

# WELCOME EVERYBODY

Das Sammeln persönlicher Daten ist ein empfindliches Thema.

Daten sind wertvoll, da sie das Antizipieren und Kontrollieren von Handlungen ermöglichen. Personen lassen sich mit Hilfe ihrer Daten verfolgen. Diese Umstände führen zu einer erhöhten Sensibilität. Von fremden Personen fotografiert zu werden birgt automatisch das Risiko der Publikation.

An dieser Stelle greift die Performance WELCOME EVERYBODY und bringt die Gäste des Abends in die Situation, fotografiert und dokumentiert zu werden.

-----  
WELCOME EVERYBODY nutzt bekannte Elemente aus alltäglichen Dienstleistungen.

Die drei Performerinnen tragen seriöse Kleidung, zeigen ein dezentes und freundliches Auftreten und eine Selbstverständlichkeit in ihrer Präsenz vor Ort. Ihre ruhige, professionelle Handlungsweise verbindet die an sich unübliche Kernhandlung der Performance mit dem Umfeld.

Ungewöhnlich am Outfit ist der auf Höhe der Brust in das Outfit integrierte Screen. Er erlaubt es den Performerinnen, jederzeit Fotos ihres Umfelds zu machen. Diese werden anschließend in einem zweiten Schritt durch ein Streichen über den Bildschirm nach und nach gezeigt.

Der vertraute und selbstverständliche Umgang mit alltäglichen Services und Dienstleistungen dient als Rahmenhandlung.

Doch die scheinbar unschuldige Präsenz der Performerinnen kaschiert das eigentliche Anliegen, nämlich das der Sammlung privater Daten.

Während des Abends entsteht ein Datensatz in Form von Fotografien der anwesenden Gäste.

Elisabeth Heil reflektiert in ihren Arbeiten Medialität mit ihren sozialen Implikationen. Sie nutzt mediale Endgeräte wie Fernseher und Computer, um sie in ihrer Funktion als Dokumentations-, Informations- und Kontrollinstrumente zu erforschen.

Durch die Arbeiten – vor allem multimediale Performances – entstehen Fotografien, Videos und Liveübertragungen. Sie fließen als Rohdaten in weitere Arbeiten ein.

Betrachtet-Werden, Aufgezeichnet-Werden und der Umgang damit werden performativ verdichtet und dokumentiert.

-----  
„ Es sind diese Themen, die Heil künstlerisch bearbeitet: Was bedeutet heute privat, was öffentlich? Was ist Service, was kaltblütiges Ausnutzen von Konsumentenreflexen? Und: Darf Kunst Datensätze erstellen? Kann dies eine künstlerische Methode sein um etwas abzubilden? Sind Daten ein künstlerisches Material?

Die Künstlerin simuliert und transformiert die Idee einer Serviceagentur, bietet dem Besucher feine Getränke, nobles Ambiente, persönliche Anteilnahme – alles, um besagte Daten zu sammeln.

Die Methode zur Informationsgewinnung ist der Realität abgeschaut – systematisch nett und serviceorientiert.“

Dr. Martin Henatsch

-----  
ELISABETH HEIL

Elisabeth Heil (\*1985 in Fulda) studierte unter anderem in der Klasse von Rita McBride an der Kunstakademie Düsseldorf, sowie an der Ecole National Supérieure d'Art de Dijon.

An der Kunsthochschule Mainz studierte sie in den Klassen von Ullrich Hellmann und Martin Schwenk und ist Meisterschülerin von Prof. Dieter Kiessling.  
[www.elisabethheil.de](http://www.elisabethheil.de), [eheil@gmx.de](mailto:eheil@gmx.de)